

**Dienstag, 4. November 2025, 20 Uhr**

Frauenfeld, Kantonsschule, Neubau, Aula

**Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf  
vektorübertragene Krankheiten  
in der Schweiz**

**PD Dr. Pie Müller**

Schweizerisches Tropen- und Public  
Health-Institut, Allschwil

Vektorübertragene Krankheiten umfassen eine Vielzahl von Erkrankungen, die durch Arthropoden wie Insekten, Zecken und Milben übertragen werden. Mehr als 80 % der Weltbevölkerung lebt in Regionen, in denen mehrere dieser Krankheiten vorkommen – am stärksten betroffen sind tropische Gebiete. Auch wenn die Schweiz weniger stark betroffen ist, treten hier dennoch Krankheiten auf, die durch Zecken übertragen werden, etwa Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Zudem ist mit dem Auftreten neuer, von Mücken übertragener Viruserkrankungen zu rechnen – beispielsweise des West-Nil-Virus, das bereits bei einheimischen Mückenarten im Kanton Tessin nachgewiesen wurde. Hinzu kommt die fortschreitende Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*) in der Schweiz. Die weltweite Verbreitung invasiver *Aedes*-Mückenarten, die Erreger wie Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren übertragen können, hat – begünstigt die zunehmende Verstädterung und durch den Klimawandel – bereits zu erheblichen Krankheitsausbrüchen geführt. Diese Entwicklungen stellen auch in Europa und der Schweiz eine wachsende Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar. In meinem Vortrag werde ich einen Überblick über die aktuelle Situation vektorübertragener Krankheiten und ihrer Überträger geben, zentrale Herausforderungen erläutern und aufzeigen, wie sich die Schweiz auf diese Bedrohungen vorbereitet.

